

Freundeskreis Amelith e.V.
z.Hd. Friedel Fischer
Kirchplatz 9
29683 Bad Fallingbostal

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Freundeskreis Amelith e.V.

Ich habe den §3 der Satzung zur Kenntnis genommen:

„Der Freundeskreis Amelith fördert Laien- und Jugendarbeit der ev.-luth. Kirche zur Verkündigung des Evangeliums in den Gemeinden und zur Arbeit in der äußeren Mission.

Insbesondere mietet der Freundeskreis Amelith von der Gemeinde Amelith (Bodenfelde) das so genannte „Jugendheim“ am Sportplatz Nr. 9 für die Dauer von 15 Jahren, um dort Tagungen, Gespräche und Diskussionen unter Mitarbeitern der ev. Kirche zu ermöglichen. Durch seine landschaftliche Lage, Ruhe und Abgeschiedenheit dient es der Entspannung und Konzentration.“

Ich verpflichte mich, jährlich _____ € zu spenden (mindestens 30 €).

Vorname, Name _____

Straße _____

PLZ Ort _____

Telefonnummer _____

Email-Adresse _____

Ich möchte von der Möglichkeit der Zweckbindung meiner Beiträge Gebrauch machen:

Escola para Vida Amelither Haus Stipendien

Ort, Datum Unterschrift

Amelither Rundbrief

Juli 2006

Nr. 51



Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.

Internetseite:

<http://members.aol.com/amelith>

Amelither Rundbrief Nr. 51 / Juli 2006

Inhalt:

In eigener Sache	3
Bericht der Escola para vida (Rozani)	4
Bericht der Praktikantin (Sonia)	6
Neuer Praktikant (Felix Lukow)	8
Wehmut — Altes Backhaus (Heidi Schröder)	9
Renovierung des Freizeitheimes	10
Einladung zum Amelith — Tag	11
Eintrittsformular	12

Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft (BLZ 250 607 01)
0488551-306 Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.

1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer, Kirchplatz 9, 29683 Bad Fallingbostal

Versand des Rundbriefs:

Dr. Fritz Hasselhorn, Pommerstraße 19, 27232 Sulingen

[e-mail: fritz.hasselhorn@t-online.de](mailto:fritz.hasselhorn@t-online.de)

Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39 [e-mail: Hannelore.Timpner@evlka.de](mailto:Hannelore.Timpner@evlka.de)

Kosten:

- für Mitglieder und ihre Gruppen: Pro Person und Übernachtung 5,00 €
- für Nichtmitglieder:
Pro Person und Übernachtung 7,50 €
Mindestens aber 30,00 € pro Wochenende.
Kinder unter 15 Jahren sind bei Familienaufenthalten frei.

Maximale Gruppengröße: 12 Personen

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Das erste Halbjahr 2006 liegt nun schon hinter uns und es wird Zeit, die wichtigsten Informationen weiter zu geben.

Die ESCOLA PARA VIDA hat im Februar mit einem neuen Team begonnen und die Leiterin, Rozani, stellt in diesem Rundbrief die „equipe“ (wie es im brasilianischen heißt) vor.

Wir sind dankbar, dass es 2005 wieder möglich wurde, eine Praktikantin in die EPV zu entsenden. Sonia Aichele berichtet über ihre Erfahrungen während ihres Praktikums in der EPV.

Wir freuen uns darüber, dass Felix Lukow seinen „Anderen Dienst im Ausland“ (anstelle von Ersatzdienst) in der EPV leisten kann. Er stellt sich in diesem Brief kurz vor und wird im August nach Brasilien aufbrechen.

Nachdem die Vorbereitungen für die Renovierung des Freizeitheimes in Amelith getroffen wurden, steht nun die praktische Arbeit an. Wir laden noch einmal ganz herzlich zu der Baufreizeit von 22.7 bis 12. Aug. 06 ein.

Wie im letzten Brief schon angekündigt wollen wir am letzten Wochenende im September (23. 9. 06) einen „Amelith — Tag“ begehen mit einer Mitgliederversammlung, Bericht aus der EPV und dem Thema „Südafrika nach der Apartheid“ mit Dieter Mascher.

In der Hoffnung, dass sich viele an der Baufreizeit und am Amelith-Tag beteiligen können, verbleibe ich —
mit herzlichen Grüßen!

Ihr / Euer Friedel Fischer

Bericht über das 1. Halbjahr 2006

Wir haben im Februar mit 80 Kindern begonnen. Zur Zeit haben wir 199 Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren bei uns. In unserem Mitarbeiterteam hat es einige Veränderungen gegeben. Ende letzten Jahres sind die Mitarbeiterinnen Rosa und Patricia und die Praktikantin Tatiane aus unserem Team ausgeschieden. So fehlten uns nun Anfang dieses Jahres einige Mitarbeiterinnen. Der EPV fehlen die finanziellen Mittel, um weitere Mitarbeiter einzustellen. Nach heftigen Bemühungen haben wir dann die fehlenden Mitarbeiter durch das Sozialamt der Stadt Ariquemes bekommen.



Das Team besteht zur Zeit aus folgenden Leuten: Darci, Elizabete, Jaqueline, Rozani (werden von der EPV bezahlt); Elson (begleitet als Pastor der ev.-luth. Gemeinde die EPV); Sonia (ist deutsche Praktikantin); Jeferson und Pricila (sind Praktikanten durch das Sozialamt der Stadt Arique

mes) Rafael (ist Lehrer für Musik und Gitarre, er ist angestellt durch das Projekt „Musik und Kultur“); Marleide (ist angestellt durch das Sozialamt der Stadt).

Dona Darci arbeitet halbtags und ist verantwortlich für die Reinigung. Darüber hinaus pflanzt sie gerne Blumen und pflegt den Garten.

Elizabete ist verantwortlich für das Essen der Kinder. Aber sie gibt auch viel Liebe weiter und ist eine ausgezeichnete Beraterin. Manchmal werden Kinder zur Küchenarbeit eingeladen und können dann mit Beti reden. Donnerstags macht sie die Andacht mit den Kindern.

Jaqueline gibt Unterricht in Portugiesisch, Handarbeit, darüber hinaus gibt sie Anleitungen zu Spiel und Sport. Sie macht die Andacht Dienstags. Sie ist sehr liebevoll und ist immer bereit zu helfen wo es notwendig ist.

Pastor Elson gibt 14-tägig Religionsunterricht.

Sonia unterrichtet Flöte, Kunst und Englisch und hilft beim Sport. Es ist schade, dass sie im August wieder nach Deutschland zurückgeht, denn jetzt ist sie gut eingearbeitet und spricht gut Portugiesisch.

Jeverson gibt Unterricht in Mathematik, Lesen und Zeichnen und hilft im Sport. Er ist Mittwochs für die Andacht verantwortlich. Abends studiert er Mathe an der Fakultät in Ariquemes. Er hat noch nicht viel Erfahrungen mit den Kindern, aber er ist sehr kreativ, liebevoll und voll guten Willens.

Prescila ist Lehrerin für Ballet. Sie arbeitet nur donnerstags. Abends studiert sie Betriebswirtschaft an der Fakultät. Sie ist erst vor einem Monat zu unserem Team dazu gestoßen.

Rafael gibt mittwochs Unterricht in Musik und Gitarre. Abends singt und spielt er in Restaurants und Bars. Er gibt gerade seine dritte CD heraus. Er ist sehr aufmerksam und liebt seine Arbeit.

Marleide hilft in der Küche und bei der Reinigung. Sie arbeitet erst 1 'A Monate bei uns. Sie hat gut in unser Team hineingefunden. Sie ist sympathisch und gibt sich viel Mühe.

Ich selbst, **Rozani**, bin für die Koordination (Leitung) verantwortlich. Mit dem jetzigen Team kann man sehr gut arbeiten. Die Bürokratie ist groß und es gibt viele Probleme, aber die Kinder motivieren uns immer wieder die Arbeit weiter zu führen. Ich habe schon viele Dinge von den Kindern gelernt, und ich habe mit Sicherheit eine große Veränderung erfahren seit ich hier angefangen habe zu arbeiten. Ich sehe jetzt das Leben mit anderen Augen. Die Arbeit in der EPV hat mich Gott näher gebracht. Mein Leben wurde einfacher und ich bin glücklicher. Abends studiere ich Mathematik an der Fakultät in Ariquemes.

Die große Mehrheit der Kinder kommt gern in die EPV, weil sie sich hier geliebt fühlen, weil sie wertgeschätzt werden und weil sie hienzu essen bekommen.

Wir haben jetzt 119 Kinder, die hier einen Ort haben, wo sie gut aufgehoben sind. Wir wollen ihnen helfen, einen besseren Weg in ihrem Leben zu finden und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Wir danken allen, die helfen, die EPV zu unterhalten und ihre Türen offen zu halten, ganz besonders dem Freundeskreis Amelith.

Rozani Doering Schmitz (Leiterin)

Bericht der Praktikantin Sonia

Hallo liebe Rundbrief-Leser!

Mein Name ist Sonia Aichele, ich bin 20 Jahre alt und mache zur Zeit einen einjährigen Freiwilligendienst in der Escola Para Vida in Ariquemes, Brasilien.

Als ich vor 10 Monaten in Frankfurt ins Flugzeug einstieg, hatte ich noch keine Ahnung, was mich erwarten würde. Ich wusste nur sehr wenig über die Escola Para Vida, kannte niemanden und konnte nur einige wenige Wörter in Portugiesisch. In den ersten Wochen und Monaten schaute ich erst einmal einfach nur zu, half mit, wo gerade Hilfe gebraucht wurde oder ich mich gut einbringen konnte und lernte nach und nach die Gegebenheiten und die Sprache besser kennen. Seit Anfang diesen Jahres gebe ich selbstständig Unterricht für die Kinder in Englisch, Kunst und Flöten. Das definitiv schwierigste Unterrichtsfach ist dabei Englisch. Dieses Fach habe ich neu eingeführt für die Kinder, denn ich finde es wichtig, Fremdsprachen zu erlernen und Englisch ist nun einmal die Weltsprache, die auch an jeder brasilianischen Schule unterrichtet wird. Brasilianer scheinen allerdings eine allgemeine Abneigung gegen Englisch zu haben und das zeigt sich auch bei den Kindern der Escola Para Vida! Die Größeren haben zwar schon Englisch-Unterricht in der Schule, wissen jedoch auch nicht mehr als ihre jüngeren Kollegen. Ich frage mich wirklich, was ich falsch mache, wenn ein Kind, direkt nachdem ich 45 Minuten lang versucht habe die Namen von sechs Farben beizubringen, nur noch „Yellow“ weiß! Dieser Unterricht erfordert viel Geduld und Durchhaltevermögen!

Im Flötenunterricht (der viel zu oft zugunsten der Spiellehrstunde ausfällt) übe ich mit den Kindern Noten lesen, ein Gefühl für Rhythmen zu bekommen und einfache Lieder zu spielen. Dieser Unterricht ist freiwillig, es kommen nur diejenigen Kinder, die wirklich Interesse zeigen und gerne Flöte spielen wollen und so macht das Unterrichten natürlich Spaß.

Kunst ist ein persönliches Hobby von mir, ich mache gerne kreative Sachen mit den Kindern. Im Kunstunterricht machen wir momentan mit den Kindern aus allen Gruppen gemeinsam ein grosses Mandala, das mit vielen kleinen Krepppapierbällchen beklebt wird und wenn es fertig ist im Sozialamt aufgehängt werden soll.

Von meinen Kollegen bekommen die Kinder Portugiesisch- und Mathematikunterricht, Lesen, Zeichnen, Gitarre, Handarbeiten und Religion.

Jeden Donnerstag ist für alle Kinder gemeinsam Sportunterricht angesagt: Spiel und Spaß auf dem Fußballplatz, Volleyballplatz oder Rasen.

Außerhalb dieser regulären Unterrichtsstunden gibt es immer wieder einmal besondere Anlässe, wie z.B. ein Ausflug mit den Kindern oder die Weihnachtsfeier. Dabei haben alle Beteiligten Spaß und es ist immer schön, den Kindern ein besonderes Ereignis bieten zu können.

Ich arbeite sehr gerne hier und habe mich gut eingelebt, woran zu einem großen Teil meine supernetten brasilianischen Freunde und Kollegen beteiligt sind. Am Anfang war alles etwas gewöhnungsbedürftig und fremd. Es ist einfach alles anders: das Land, die Leute, die Gewohnheiten, Sprache, Essen, etc. An manche Dinge habe ich mich inzwischen schon so gewöhnt, dass mir ihre Andersartigkeit gar nicht mehr auffällt, (z.B. die Unkompliziertheit der Brasilianer oder der chaotische Verkehr, der zu 90% aus Motor- und Fahrrädern besteht und ohne jegliche Regeln abzulaufen scheint!) und ich mich schon frage, was mich wohl in Deutschland alles befremden wird, wenn ich zurück komme. An andere Dinge wiederum kann und will ich mich nicht gewöhnen. Die Schicksale der Kinder und ihrer Familien, wie und wo sie unter welchen Umständen leben, schockieren mich nach all der Zeit, die ich schon hier lebe noch immer. Wenn ich das Leben der Kinder betrachte, die in die Escola Para Vida kommen, fällt mir erst richtig auf, was für eine schöne und behütete Kindheit ich selbst hatte. Ich hatte immer alles was ich brauchte: Ein Zuhause, Familie, Freunde, Leute, die sich um mich kümmerten. Nie hat es an Essen, Spielsachen, Unterstützung, Liebe und Zuwendung gefehlt. Nie wurde ich im Stich gelassen, geprügelt, missbraucht und musste mir mein Leben selbst durch Arbeit oder Stehlen erkämpfen. Viele meiner Schützlinge hier hingegen haben keine Mutter oder keinen Vater, verbringen die meiste Zeit ihres Lebens auf der Straße, einsam, müssen arbeiten, rutschen früh und leicht in die kriminelle Szene ab, werden viel geschlagen und wenig geliebt und manchmal ist ihr einziges Essen die Mahlzeit, die sie in der Escola Para Vida bekommen. Manche der Kinder sind so rebellisch und schwierig, dass sie mich manchmal fast verrückt machen und ich nicht mehr weiß, was tun. Aber wenn ich an ihre Lebensumstände denke, kann man ihnen ihr Verhalten nicht übel nehmen, sondern nur versuchen, ihnen ihr Leben ein kleines bisschen zu verschönern und verbessern durch Hilfe und Unterstützung bei den Schulaufgaben, ein warmes Essen, einen Ort, wo sie sich aufhalten und wohl fühlen können, wo sie geliebt werden und man sich Zeit für sie nimmt, zum Zuhören oder für eine Umarmung. Oft haben die Kinder ein sehr schwieriges Verhalten, viele bräuchten psychologische Betreuung, aber gerade bei den schlimmsten Chaoten und wildesten Raufbolden freut man sich um so mehr über kleine Erfolge, wie einmal ordentliches Benehmen, angebotene Hilfe oder eine erfolgreich gelöste Aufgabe. Ich mag die Kinder alle sehr gerne und seltsamerweise ganz besonders diejenigen, die die meisten Probleme machen. Und ich weiß schon jetzt, dass ich sie und überhaupt sehr vieles von hier vermissen werde, wenn ich in zwei Monaten zurück nach Deutschland fliege. Mehr als ich ihnen je beibringen kann, habe ich von den Kindern und den Brasilianern insgesamt gelernt, Dinge für mein Leben, die ich in Deutschland nicht kannte, und ich werde diese Zeit in Brasilien wohl nie vergessen!

Liebe Grüsse aus dem tropischen Norden Brasiliens!

Sonia

Felix Luko ab 20.8.06 als Praktikant in der EPV

Geburtstag: 05.05 .1987, in Gifhorn

Eltern: Eckhard Lukow (Pfarrer), Birgit Lukow
(Sonderschulpädagogin/Kirchenmusikerin)

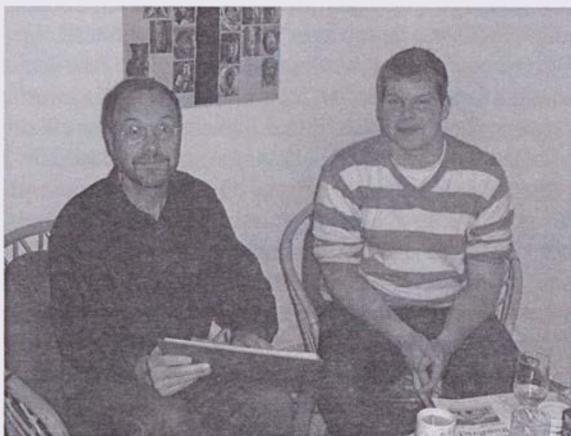
Geschwister: Maike (Studentin, 20 Jahre), Stephan (Schüler, 15 Jahre)

Schulbildung: 1993-1997 Grundschule Knesebeck
1997 Orientierungsstufe Wittingen
1997-1999 Orientierungsstufe Amelinghausen
1999-2006 Gymnasium Oedeme

Schulabschluss: Abitur (Note 2,1)

Hobbies:

Fußball (Mannschaftskapitän, Schiedsrichter), Reisen (Israel, Vietnam etc.), Mitarbeit in der Konfirmandenarbeit der Kirchengemeinde, Lesen, Übliche Aktivitäten eines Menschen meines Alters.

Warum Zivildienst im Ausland?

Freude an Kontakt mit Kulturen und Sprache -
Interesse an Religion und Gesellschaft -
Wunsch selber einen kleinen Teil zur Arbeit mit Jugendlichen beizutragen, die nicht in Wohlstand aufwachsen.

Der Wunsch, selber zu reifen und durch diese Zeit auch genauere berufliche Orientierung zu finden

Adresse bis Mitte August:

Felix Lukow
Uelzener Str. 1
21385 Amelinghausen
Tel. 04132 — 254, [e-mail: Felix-Lukow@web.de](mailto:Felix-Lukow@web.de)

Wehmut: Abriss des alten Backhauses**„BACKHAUS WIRD BACKHAUS“**

Irgendwann in den Endsechzigern hatten Sabine und ich den Mut:

Wir gingen hoch zum Backhaus, wo die Jungen sich mit Günter Gennerich zum Jugendkreis trafen, klopfen an und baten um Aufnahme. Sie wurde uns verwehrt, schließlich waren wir „Mädchen“ und für die gab es keinen Kreis. Erst deutlich später durften wir mit am Kamin sitzen und waren auch dabei: Gitarre, Bibel, Beatles, Dostojewski, Glaube und Naturwissenschaft, Silvesterfeten, Mundorgel, Axt und Säge, Gebet, Essen und Trinken, Wanderschuhe ... Wir hatten den direkten Sprung in den Uslarer MAK (Mitarbeiterkreis) geschafft, der war „gemischt“.

Im Backhaus begann mein Weg in die süd hannoversche Jugendarbeit, hier leitete ich später als Studentin selbst Kreise. Dorthin fuhr ich in den Achtzigern während meines Referendariats mit meinem Hildesheimer Mädchenkreis. Und jetzt, ein paar Jahrzehnte später, stehe ich plötzlich vor nur noch einer Giebelwand und blicke auf Mauerreste meines ehemaligen Jugendheimes...



Bei unserer Mitgliederversammlung im Oktober 05 hatten wir über die Pläne der Gemeinde Bodenfelde schon gesprochen, so war ich eigentlich schon vorgewarnt — der Anblick des abgetragenen Hauses machte mich dennoch ein wenig wehmütig. Doch allmählich löste sich diese Wehmut auf in der Rührung von abgeschlossenen Vergangenheiten und der Dankbarkeit für die intensiven Erlebnisse im Backhaus und für diejenigen, die uns damals in unserem Sackgassendorf aufsuchten, das Backhaus zum Jugendheim umbauten und Kreise mit uns gründeten.

Die Nutzung des Backhauses als Jugendheim war wegen der fehlenden sanitären Anlagen schwierig gewesen und hatte schließlich zur Anmietung des „Göttinger Hauses“ und zugleich zur Gründung des Freundeskreises Amelith geführt. In diesem Jahr wird es so sein, dass das Backhaus als Fassade umgesetzt und für seine ursprünglichen Zwecke, das Brotbacken, nutzbar gemacht werden soll. Während im Sommer das Backhaus wieder aufgebaut wird, werden wir vom 22.7 bis 12.8. das „Göttinger Haus“ renovieren. In Zukunft kann eine neue Verbindung beider Häuser entstehen: Hausgäste unseres Vereins werden vielleicht ihr Brot selbst backen - im Backhaus, in dem einmal unsere Freundeskreis-Geschichte begann.

Heidi Schröder

Wiederbelebung des alten Backhauses

Bericht auf der homepage der Stadt Uslar: www.uslar.de

Träger: Flecken Bodenfelde (Ortsrat Nienover); Ort: Bodenfelde, OT Amelith In einer Gemeinschaftsinitiative wollen Ortsrat, Heimatverein und das Drogentherapiezentrum Neues Land e.V. das alte Backhaus in Amelith erhalten. Das Backhaus soll restauriert und durch die Installation eines traditionellen Backofens in seiner ursprünglichen Funktion wiederbelebt werden. Das wiederhergestellte Backhaus soll den örtlichen Vereinen, insbesondere den Jugendgruppen, wie auch der Öffentlichkeit für Veranstaltungen und Seminare zur Verfügung stehen. Das Neue Land e.V. ist sowohl beim Aufbau, als auch bei der späteren Nutzung in das Projekt eingebunden. Als zusätzlicher Bereich in der Arbeitstherapie und zur Versorgung des hofeigenen Cafés mit Backwaren soll das Backhaus auch hier einen großen Stellenwert erhalten.

Einladung zur Renovierung des Freizeithauses

Heute wollen wir noch einmal an die Bauzeit erinnern, die
vom 22 Juli bis 12. Aug. 06

in Amelith stattfindet.

Damit Jürgen Specht die Arbeiten besser planen kann, bittet er um langfristige oder auch kurzfristige Anmeldung.

Auch Helfer/Innen, die nur für einen Tag kommen können, sind willkommen!
 Für Übernachtungsmöglichkeiten ist gesorgt (Ferienwohnung angemietet).

Hier noch einmal die korrigierte (!) Anmelde-Adresse:

Jürgen Specht

Schöne Aussicht 36

34355 Staufenberg — Landwehrhagen -

Tel.: 05543 — 91 00 11

Handy während der Bauphase: 0171 — 87 56 038

[E-Mail: juergen.specht@hvbg.hessen.de](mailto:juergen.specht@hvbg.hessen.de)

Einladung zum "Amelith-Tag" am Samstag, 23. Sept. 2006

Auf unserer Versammlung am 8.10.05 haben wir beschlossen, jedes Jahr am letzten Wochenende im September einen „Amelith-Tag“ durchzuführen. Für dieses Jahr ist das Wochenende vom 22. — 24. Sept. gebucht.

Das offizielle Programm, Mitgliederversammlung, Projektberichte Thema Süd-Afrika soll am

Samstag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr

stattfinden.

Vorher und nachher besteht die Möglichkeit zu Verabredungen und zum Genießen dieses schönen Ortes.

Programm:

10.00 Uhr Andacht

Mitgliederversammlung mit Bericht über Escola Para Vida

12.00 Uhr Mittagspause mit Waldspaziergang

14.00 Uhr Bericht und Gespräch mit Dieter Mascher

„Südafrika nach der Apartheid“

- Viele Sprachen — Eine Nation? -

16.00 Uhr Reisesegen

Am Abend treffen sich die Ehemaligen des MAK aus dem Kirchenkreis Uslar, die natürlich auch zur Teilnahme am ganzen Amelith — Tag eingeladen sind.

Anmeldungen umgehend an:

Heidi Schröder, Bismarckplatz 18, 31135 Hildesheim

Tel. 05121-53863, [e-mail: schroedrun@t-online.de](mailto:schroedrun@t-online.de)